

Vom 'Gerechten Krieg' über die 'Humanitäre Intervention' zur Schutzverantwortung (R2P) – und zurück? Wie Staaten internationale Gewaltanwendung rechtfertigen

Die Geschichte des Westens ist nicht nur die der Aufklärung, der Nationalstaatengründung und der transatlantischen bzw. europäischen Integration zu einer Friedens- und Wohlstandszone. Zu dieser Geschichte gehören auch Religions- und zwei Weltkriege, Ausbeutung in Form von Kolonialismus und Imperialismus sowie Völkermord - und die jahrhundertalte Bereitschaft zu politischen und militärischen Interventionen in andere Staaten und Kulturkreise.

Als Rechtfertigungen für „gerechte Kriege“ und „Humanitäre Interventionen“ dienten den europäischen Kolonialmächten im 16., 17. und 18. Jahrhundert zunächst der behauptete Export „kultureller Zivilisation“ in die Kolonialgebiete, im 19. Jahrhundert der vermeintliche „Schutz von Christen und Juden“ im Osmanischen Reich und im 20. Jahrhundert erst die von den USA vorangetriebene „weltweite Verbreitung von Demokratie“ und dann der globale „Kampf gegen den Kommunismus“. Nach dem Ende des Kalten Krieges haben sich die westlichen Staaten im Lichte der Kriege auf dem Balkan, in Afrika und in Asien in Verbindung mit massiven Menschenrechtsverletzungen, ethnischen Säuberungen und Genoziden („Neue Kriege“) einen neuen Interventionsgrund gegeben: der Schutz von Menschenrechten und Minderheiten in den Krisen- und Kriegsgebieten der Welt. Seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 kommt ein weiteres Rechtfertigungsnarrativ hinzu: der „war on terror“ und „regime change“, die mit den Zielen von Demokratisierung und Menschenrechtsschutz zu einer Art „Triangle of Western Interventionism“ verbunden werden – aber spätestens seit der Libyen-Intervention 2011 als „westliches hegemoniales Projekt“ diskreditiert sind. Seit dem russisch-georgischen Krieg 2008 lässt sich aber auch eine zunehmende Bereitschaft autoritärer Staaten (Russland, Türkei, China, Iran, Saudi-Arabien) erkennen, in externe Konflikte (Ukraine, Syrien, Jemen, muslimische Provinzen) aus „humanitären Gründen“ einzugreifen.

Dieser Neue Interventionismus im Namen von Menschen- und Minderheitenrechten verstößt nicht nur gegen das Völkerrecht, zu dessen Eckpfeilern die Souveränität der Staaten und das Recht auf nationale Selbstbestimmung sowie ein in der UN-Charta festgeschriebenes Gewalt- und Interventionsverbot gehören. Trotzdem rechtfertigen die Interventionsmächte ihre Verstöße gegen diese Ordnung *mit dem Recht* und einem angeblichen Interventionsgebot – und zwar in Form einer Neudefinition von Souveränität sowie einer Festschreibung einer *Schutzverantwortung* (die unter bestimmten Voraussetzungen Interventionen der Staatengemeinschaft zum Schutz von Menschenrechten als *Verpflichtung gebietet*) oder gar der expliziten Forderung nach globaler Demokratie bzw. der irredentistisch-nationalistisch motivierten Einklage von nationaler und religiöser Selbstbestimmung. Zudem lassen sich die Kriege und Konflikte, in die Staaten eingreifen zu müssen glauben, eher als Folge von Kolonialpolitik, Imperialismus und Nationalismus verstehen – und somit als eigens verschuldetes Problem der Großmächte, das diese dann „zu lösen“ vorgibt.

Im Proseminar

- erarbeiten wir uns **zunächst** einige zentrale Begrifflichkeiten aus dem vormodernen, klassischen und modernen Völkerrecht und der Völkerrechtsgeschichte, die für das Verständnis der grundlegenden Problematik des Spannungsverhältnisses zwischen staatlicher Souveräni-

tät und einem Interventionsverbot auf der einen Seite und Menschenrechtsschutz in Form eines Interventionsgebotes auf der anderen Seite notwendig sind;

- **anschließend** rekonstruieren wir Fälle westlicher „gerechter Kriege“ und „Humanitärer Interventionen“ im 19. und 20. Jahrhundert bis heute. **Dabei** diskutieren wir, ob Menschenrechte oder geopolitische und strategische Interessen hinter den jeweiligen Interventionen steck(t)en – und ob und wenn ja, inwiefern die Internationale Schutzverantwortung für einen Mehrwert im Sinne einer Verrechtlichung der Interventionspolitik darstellt;
- **Schließlich** fragen wir auch nach den Folgen eines Humanitären Interventionismus (oder „Militärischen Humanismus“), zu denen der Bürgerkrieg im Irak und Syrien sowie der Zerfall von Staaten und eine Zweckinstrumentalisierung der Schutzverantwortung zählen.

Literatur:

- Beestermöller, Gerhard (Hg.) 2014:* Libyen: Missbrauch der R2P? Baden-Baden: Nomos.
- Bellamy, Alex 2011:* The Responsibility to Protect and International Law. Leiden: Nijhoff.
- Bellamy, Alex 2009:* R2P: The global effort to end mass atrocities. Cambridge: Polity Press.
- Boutros-Ghali, Boutros 1992:* An agenda for peace: preventive diplomacy, peace-making and peacekeeping, UN Document.
- Bothe, Michael/Graf Vitzthum, Wolfgang (Hg.) 2010:* Völkerrecht. Berlin: De Gruyter Recht.
- Brock, Lothar/Holm, Hans-Hendrik/Soerensen, Georg/Stohl, Michael 2011:* Fragile States. Violence and the Failure of Intervention. Cambridge: Polity Press.
- Cunliffe, Philip (ed.) 2011:* Critical Perspectives on the Responsibility to Protect. Interrogating Theory and Practice. London: Routledge.
- Daase, Christopher/Junk Julian (Hg.) 2013:* Internationale Schutzverantwortung - Normative Erwartungen und politische Praxis. Friedens-Warte (Sonderheft) 88: 1-2.
- Deng, Francis 1996:* Sovereignty as Responsibility: Conflict Management in Africa. Washington D.C.: Brookings Institution.
- Finnemore, Martha 2003:* The Purpose of Intervention: Changing Beliefs about the Use of Force. Ithaca/London: Cornell University Press.
- Fukuyama, Francis 1992:* The end of history and the last man. New York: Palgrave Macmillan.
- Grimm, Dieter 2009:* Souveränität. Herkunft und Zukunft eines Schlüsselbegriffs, Berlin: University Press.
- Habermas, Jürgen 2004:* Hat die Konstitutionalisierung des Völkerrechts noch eine Chance? in: Der gespaltene Westen. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 113-193.
- Hehir, Adrian/Murray, Robert W. (eds.) 2013:* Libya, the Responsibility to Protect and the Future of Humanitarian Intervention. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Heraclides, Alexis/Dialla, Ada 2015:* Humanitarian Intervention in the Long Nineteenth Century. Setting the Precedent. Manchester: University Press.
- Hinsch, Wilfried/Janssen, Dieter 2006:* Menschenrechte militärisch schützen. Ein Plädoyer für humanitäre Interventionen. München: Beck.
- Kaldor, Mary 1999:* New and Old Wars. Organized Violence in a Global Era. Oxford: University Press.
- Loges, Bastian 2013:* Schutz als neue Norm in den internationalen Beziehungen: Der UN-Sicherheitsrat und die Etablierung der R2P. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (VS)/Springer.
- Lyons, Gene M./Mastanduno, Michael (eds.) 1995:* Beyond Westphalia: State Sovereignty and International Intervention. Baltimore/London: Johns Hopkins University Press.
- Merkel, Reinhard (Hg.) 2000:* Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht. Frankfurt: Suhrkamp
- Müller, Harald 2008:* Wie kann eine neue Weltordnung aussehen? Wege in eine nachhaltige Politik. Frankfurt am Main: Fischer.
- Pattison, James 2010:* Humanitarian Intervention and the R2P: Who Should Intervene? Oxford: University Press.

- Reinhold, Theresa 2014:** Sovereignty and R2P: the power of norms and the norms of the powerful. London: Routledge.
- Schmeer, Elis 2010:** Responsibility to Protect und Wandel von Souveränität. Untersucht am Fallbeispiel des Krieges in Darfur. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag.
- Simms, Brendan/Trim, D.J.B. (eds.) 2011:** Humanitarian Intervention: A History, Cambridge/UK: University Press.
- Simpson, Garry 2004:** Great Powers and Outlaw States. Unequal Sovereigns in the International Legal Order. Cambridge/UK: University Press.
- Staack, Michael/Krause, Dan (Hg.) 2015:** Schutzverantwortung in der Debatte. Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens. Opladen. Verlag Barbara Budrich.
- Swatek-Evenstein, Mark 2008:** Geschichte der „Humanitären Intervention“. Baden-Baden: Nomos.
- Thakur, Ramesh 2006:** The United Nations, Peace and Security: From Collective Security to the Responsibility to Protect. Cambridge: University Press.
- Verlage, Christopher 2009:** Responsibility to Protect. Ein neuer Ansatz im Völkerrecht zur Verhinderung von Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.) 2009:** Gerechter Krieg, gerechter Frieden: Religionen und friedensethische Legitimationen in aktuellen militärischen Konflikten. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wheeler, Nicholas 2000:** Saving Strangers. Humanitarian Intervention in International Society. Oxford: University Press.

Leistungsanforderungen / Didaktisches Konzept:

- (1) **Regelmäßige Teilnahme** am Proseminar; fehlen Sie absehbar **mehr als zweimal** in der Lehrveranstaltung, setzen Sie sich bitte vorher oder währenddessen mit mir in Verbindung! Fehlen Sie mehr als zweimal **unentschuldigt (also ohne vorherige Rücksprache mit mir)**, können Sie bei mir keinen erfolgreichen Seminarabschluss machen.
- (2) **Sorgfältige Lektüre** der **Pflichttexte** (deutsch- u. englischsprachige Pflichtlektüre, zw. 20-30 Seiten pro Sitzung) sowie **Mitarbeit** im Seminar (Die Texte finden sie als pdf-Dateien im entsprechenden Veranstaltungsordner in StudIP); jede Sitzung beginnt mit einem kurzen Rückblick auf das jeweils letzte Seminar (und ruft so die Dramaturgie in Erinnerung) sowie einem ca. 10-minütigen Vortrag zur Kontextualisierung des jeweiligen Texts (und Autors*in), bietet dann Raum für Nachfragen zum Text und leitet dann in die Diskussion gesammelter Fragen und Thesen im Plenum über.
- (3) **Leistungsnachweis: 3 Essays** (jeweils mind. 2 u. max. 4 Seiten), **eines zu jedem der drei Blöcke (I., II., III.) im Seminarplan**, die **bis 31. März 2018** in ausgedruckter Form eingereicht werden müssen.

S E M I N A R P L A N

1. Sitzung (18. Oktober 2017)

Einführung in die Thematik: Gegenstand, Fragestellung, Thesen
Organisatorisches: Arbeitsformen, Seminarregeln, Seminarplan

I. Grundlagen: Begriff im Völkerrecht und der Völkerrechtsgeschichte

2. Sitzung (25. Oktober)

1. Die Denkfigur des „gerechten Krieges“

Pflichtlektüre:

BEESTERMÖLLER, Gerhard 2009: Rettet den Armen und befreit den Dürftigen aus der Hand des Sünders“ (Ps 82, 4). Thomas von Aquin und die humanitäre Intervention, in: WERKNER, Ines-Jacqueline (Hg.), Gerechter Krieg, gerechter Frieden: Religionen und friedensethische Legitimationen in aktuellen militärischen Konflikten. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 43-67.

KELLER, Andrea 2009: Die politischen Voraussetzungen der Entstehung der bellum iustum-Tradition bei Cicero und Augustinus, in: WERKNER (Hg.), Gerechter Krieg, gerechter Frieden, 23-41.

Vertiefungslektüre:

HASPEL, Michael 2009: Zwischen Internationalem Recht und partikularer Moral? Systematische Probleme der Kriteriendiskussion der neueren Just War-Theorie, in: WERKNER (Hg.), Gerechter Krieg, gerechter Frieden, 71-81.

3. Sitzung (1. November)

2. Der Begriff der „Humanität“ und die Denkfigur der „Humanitären Intervention“ im 19. Jahrhundert

SWATEK-EVENSTEIN, Mark 2008: Probleme einer Geschichte der „Humanitären Intervention“, in: Geschichte der „Humanitären Intervention“. Baden-Baden: Nomos, 50-87.

HERACLIDIS, Alexis/DIALLA, Ada 2015: The origins of the idea of humanitarian intervention: just war and against tyranny, in: Humanitarian Intervention in the Long Nineteenth Century. Setting the Precedent. Manchester: University Press, 1-22.

HILPOLD, Peter 2013: Schutzverantwortung und Humanitäre Intervention in Historischer Perspektive, in: DERS. (Hg.), Die Schutzverantwortung (R2P). Ein Paradigmenwechsel in der Entwicklung des Internationalen Rechts? Leiden/Boston: Martinus Nijhoff Publishers, 59-122.

SIMMS, Brendan/TRIM, D.J.B. 2011: Towards a history of humanitarian intervention, in: DIES. (eds.), Humanitarian Intervention: A History, Cambridge/UK: University Press, 1-21.

4. Sitzung (8. November)

3. Die „Humanitäre Intervention“ im Völkerrecht heute – Widersprüche u. Kritik

JAHN, Egbert 2004: Intervention du Recht: Zum Widerspruch zwischen dem allgemeinen Interventionsverbot und einem Interventionsgebot bei Völkermord, in: ALBERT, Matthias/MOLTMANN, Bernhard/SCHOCH, Bruno (Hg.), Die Entgrenzung der Politik. Internationale Beziehungen und Friedensforschung. Festschrift für Lothar Brock. Frankfurt/New York: Campus, 65-94.

O'CONNELL, Mary Ellen 2008: Die Forderung nach humanitären Interventionen – eine kritische Betrachtung, in: HANKEL, Gerd (Hg.), Die Macht und das Recht. Beiträge zum Völkerrecht und Völkerstrafrecht am Beginn des 21. Jahrhunderts. Hamburg: Hamburger Edition, 229-250.

BOTHE, Michael 2010: Friedenssicherung und Kriegsrecht: Das rechtliche Verbot von Gewalt, in: DERS./GRAF VIZTHUM, Wolfgang (Hg.), Völkerrecht. Berlin: De Gruyter Recht, 639-740, hier 645-670.

DERS. 2003: Der Irakkrieg und das Völkerrecht – Verstoß gegen die UN-Charta oder deren Weiterentwicklung?, in: KUBBIG, Bernd W. (Hg.), Brandherd Irak: US-Hegemonieanspruch, die UNO und die Rolle Europas. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 155-172.

KRELL, Gert 2009: Völkerrecht, in: Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen. 4. Auflage. Baden-Baden: Nomos, 107-122.

PAECH, Norman 1999: „Humanitäre Intervention“ und Völkerrecht, in: ALBRECHT, Ulrich/SCHÄFER, Paul (Hg.), *Der Kosovo-Krieg. Fakten – Hintergründe – Alternativen*. Köln: PapyRossa, 82-103.

5. Sitzung (15. November)

4. Normative Integration: Die Gleichzeitigkeit der völkerrechtlichen Genese der Staatensouveränität und des Menschenrechtsschutzes

BROCK, Lothar 1999: Normative Integration und kollektive Handlungskompetenz auf internationaler Ebene, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 6: 2, **483-497**.

BROCK, Lothar 2005: The Use of Force in the Post-Cold War Era: From Collective Action to Pre-Charter Self-Defense?, in: Bothe, Michael/O’Connell, Mary Ellen/Ronzitti, Natalino (eds.), *Redefining Sovereignty: The Use of Force After the Cold War*. Ardsley/New York: Transnational Publishers, 21-51.

DEES, 2000: Einmischungsverbot, Humanitäre Intervention und wirtschaftliche Interessen, in: MENZEL, Ulrich (Hg.), *Vom Ewigen Frieden und vom Wohlstand der Nationen*. Festschrift für Dieter Senghaas. Frankfurt: Suhrkamp, 124-157.

II. „Gerechte Kriege“ und „Humanitäre Interventionen“ im 19. u. 20. Jahrhundert

6. Sitzung (22. November)

1. Die „Humanitäre Intervention“ der Heiligen Allianz im Osmanischen Reich: Libanon und Syrien

SWATEK-EVENSTEIN, Mark 2008: Libanon 1860, in: *Geschichte der „Humanitären Intervention“*. Baden-Baden: Nomos, **124-134**.

HERACLIDIS, Alexis/DIALLA, Ada 2015: Intervention in Lebanon and Syria, 1860-61, in: *Humanitarian Intervention in the Long Nineteenth Century. Setting the Precedent*. Manchester: University Press.

RODOGNO, Davide 2011: The ‘Principles of Humanity’ and the European Power’s Intervention in Ottoman Lebanon and Syria in 1860-61, in: SIMMS, Brendan/TRIM, D.J.B. (eds.), *Humanitarian Intervention: A History*, Cambridge/UK: University Press, 159-183.

7. Sitzung (29. November)

2. Die „Humanitäre Intervention“ d. Hlg. Allianz im Osmanischen Reich: Balkan

SWATEK-EVENSTEIN, Mark 2008: Die Große Balkankrise 1875-1877, in: *Geschichte der „Humanitären Intervention“*. Baden-Baden: Nomos, **144-155**.

HERACLIDIS, Alexis/DIALLA, Ada 2015: The Balkan crisis of 1875-1878 and Russia: between humanitarianism and pragmatism, in: *Humanitarian Intervention in the Long Nineteenth Century. Setting the Precedent*. Manchester: University Press, 169-196.

DIES, 2015: The Bulgarian atrocities: a bird’s eye view of intervention with emphasis on Britain, 1875-78, in: *Humanitarian Intervention*.

SCHULZ, Matthias 2011: The Guarantees of Humanity: The Concert of Europe and the Origins of the Russo-Ottoman War of 1877, in: SIMMS, B./TRIM, D.J.B. (eds.): *Humanitarian Intervention: A History*, Cambridge/UK: University Press, 184-204.

8. Sitzung (6. Dezember)

3. Die „Humanitären Interventionen“ der USA in Latein- und Mittelamerika und die Monroe-Doktrin als „anti-interventionistischer Interventionismus“: Kuba

SWATEK-EVENSTEIN, Mark 2008: Kuba 1898, in: Geschichte der „Humanitären Intervention“. Baden-Baden: Nomos, **168-179**.

BROCK, Lothar 2002: Republikanischer Friede, Hegemonie und Selbstbindung in der interamerikanischen Regionalpolitik der USA 1823-1948, in: JACHTENFUCHS, Markus/KNODT, Michèle (Hg.), Regieren in internationalen Institutionen. Festschrift für Beate Kohler-Koch. Opladen: Leske & Budrich, 79-109.

HERACLIDIS, Alexis/DIALLA, Ada 2015: The US and Cuba, 1895-98, in: Humanitarian Intervention in the Long Nineteenth Century. Setting the Precedent. Manchester: University Press.

SEWELL, Mike 2011: Humanitarian intervention, democracy, and imperialism: The American war with Spain, 1898, and after, in: SIMMS, B./TRIM, D.J.B. (eds.), Humanitarian Intervention: A History, Cambridge/UK: University Press, 303-322.

9. Sitzung (13. Dezember)

4. „To make the world safe for democracy“: W. Wilsons Internationalismus

SCHWABE, Klaus 2006: Woodrow Wilson und das Experiment einer neuen Weltordnung, 1913-1920, in: Weltmacht und Weltordnung. Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart. Eine Jahrhundertgeschichte. Paderborn: Schöningh, **43-77**.

BELL, Duncan 2014: Das Projekt eines neuen „angelsächsischen Jahrhunderts“: Rasse, Raum und globale Ordnung, in: STEFFEK, Jens/HOLTHAUS, Leonie (Hg.), Jenseits der Anarchie. Weltordnungsentwürfe im frühen 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 203-230.

DAASE, Christopher 2006: Crusader State? Wege und Abwege amerikanischer Demokratieförderung in historischer Perspektive, in: HILS, Jochen/WILZEWSKI, Jürgen (Hg.), Defekte Demokratie – Crusader State? Die Weltpolitik der USA in der Ära Bush. Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 237-271.

MONTEN, Jonathan 2005: The Roots of the Bush Doctrine. Power, Nationalism, and Democracy Promotion in U.S. Strategy, in: International Security 29: 4, 112-156.

SCHMITT, Carl 1932/33: USA und die völkerrechtlichen Formen des modernen Imperialismus, in: Frieden oder Pazifismus? Arbeiten zum Völkerrecht und zur internationalen Politik 1924-1978. Herausgegeben mit einem Vorwort und Anmerkungen versehen von Günter Maschke. Duncker & Humblot Berlin 2005, 349-377.

WILSON, Woodrow 1918: The Fourteen Points, in: VASQUEZ, John A. (ed.), Classics of International Relations. Upper Saddle River/New Jersey: Prentice-Hall, 38-40.

10. Sitzung (20. Dezember)

5. „Humanitäre Interventionen“, Geopolitik und Containment im Kalten Krieg: das Beispiel Bangladesch

FRANCK, Thomas/RODLEY, Nigel 1973: After Bangladesh. The Law of Humanitarian Intervention by Military Force. In: American Journal of International Law 67: 2, **275-305**.

Mr. X (George F. Kennan) 1946/47: The Sources of Soviet Conduct, in: Foreign Affairs 25: 4, 566-582.

GADDIS, John Lewis 1982: George F. Kennan and the Strategy of Containment, in: Strategies of Containment. A Critical Appraisal of Postwar American National Security Policy. Oxford: University Press, 25-53.

DERS: 2008: Wiederkehr der Angst: Die Wurzeln des Kalten Krieges, in: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte. München: Siedler (New York: Random House), 17-64.

SCHWABE, Klaus 2006: Der Vietnamkrieg (1954 bis 1975), in: Weltmacht und Weltordnung. Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart. Eine Jahrhundertgeschichte. Paderborn: Schöningh, 310-355.

TUICHMANN, Barbara 2003: Amerika verrät sich selbst: Vietnam, in: Die Torheit der Regierenden. Von Troja bis Vietnam. Frankfurt: Fischer Verlag, 290-475.

WHEELER, Nicholas J. 2000: Vietnam's Intervention in Cambodia: The Triumph of Realism Over Common Humanity?, in: Saving Strangers. Humanitarian Intervention in International Society. Oxford: University Press, 78-110.

DERS. 2000: India as Rescuer? Order versus Justice in the Bangladesh War of 1971, in: Saving Strangers, 55-77.

DERS. 2000: Good or Bad Precedent? Tanzania's Intervention in Uganda, in: Saving Strangers, 111-136.

11. Sitzung (10. Januar 2018)

6. Das „Ende der Geschichte“ und der Beginn des Zeitalters des liberalen Interventionismus: das Beispiel Irakkrieg (2003)

LIEBETANZ, Michael/STAACK, Michael 2014: Es begann mit dem „Ende der Geschichte“. Souveränitätsdiskurse und westliche Weltordnungspolitik, in: Die Friedenswarte 89: 3-4, **15-30.**
und

REICHWEIN, Alexander 2011: Ideologie und Außenpolitik: Die Neokonservativen und der 11. September, in: JÄGER, Thomas (Hg.), Die Welt nach 9/11. Auswirkungen des Terrorismus auf Staatenwelt und Gesellschaft. Wiesbaden: VS, **53-80.**

BOTHE, Michael 2003: Der Irakkrieg und das Völkerrecht – Verstoß gegen die UN-Charta oder deren Weiterentwicklung?, in: KUBBIG, Bernd W. (Hg.), Brandherd Irak: US-Hegemonieanspruch, die UNO und die Rolle Europas. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 155-172.

BROCK, Lothar 2015: Die Beharrlichkeit des Krieges. Gewalt und Gegengewalt seit dem Ende des Kalten Krieges, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 2015/3, 57-67.

DESCH, Michael C. 2007: America's Liberal Illiberalism. The Ideological Origins of Overreaction in U.S. Foreign Policy, in: International Security 32: 3, 7-43.

FUKUIYAMA, Francis 2007: Das neoconservative Erbe, in: Scheitert Amerika? Supermacht am Scheideweg. Berlin: Ullstein/List, 23-74.

FUKUYAMA, Francis 1992: The end of history and the last man. New York: Palgrave Macmillan.

GADINGER, Frank/HECK, Axel/DITTGEN, Herbert 2008: Amerikanische Außenpolitik im Zeichen des „Krieges gegen den Terror“. In: Politische Vierteljahresschrift 49: 4, 726-755.

JAMISON, M. 2011: Humanitarian intervention since 1990 and “liberal interventionism”, in: SIMMS, Brendan/TRIM, D.J.B. (eds.), Humanitarian Intervention: A History, Cambridge/UK: University Press, 365-381.

MONTEN, Jonathan 2005: The Roots of the Bush Doctrine. Power, Nationalism, and Democracy Promotion in U.S. Strategy, in: International Security 29: 4, 112-156.

RUDOLF, Peter 2003: Der 11. September, die Neuorientierung amerikanischer Außenpolitik und der Krieg gegen den Irak, in: Zeitschrift für Politik 50: 3, 257-280.

WHEELER, Nicholas 2000: Humanitarian Intervention and International Society, in: Saving Strangers. Humanitarian Intervention in International Society. Oxford: University Press, 21-52.

12. Sitzung (17. Januar)

7. Die Interventionen in die Balkankriege: Bosnien (1995) und Kosovo (1999)

HABERMAS, Jürgen 2000: Bestialität und Humanität. Ein Krieg an der Grenze zwischen Recht und Moral in: MERKEL, Reinhard (Hg.): Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht. Frankfurt: Suhrkamp, 51-63.

und

SIMMA, Bruno 2000: Die NATO, die UN und militärische Gewaltanwendung: Rechtliche Aspekte, in: MERKEL (Hg.): Der Kosovo-Krieg, 9-50.

HASENCLEVER, Andreas 2002: Die militärische Intervention der NATO in Bosnien-Herzegowina, in: Die Macht der Moral in der internationalen Politik: Militärische Interventionen westlicher Staaten in Somalia, Ruanda und Bosnien-Herzegowina. Frankfurt: Campus Verlag (Studien ... Stiftung Friedens- u. Konfliktforschung), 345-421.

HÖFFE, Ottfried 2001: Humanitäre Interventionen? Rechtsethische Überlegungen, in: MERKEL (Hg.): Der Kosovo-Krieg, 167-186.

IPSEN, Knut 2000: Der Kosovo-Einsatz – Illegal? Gerechtfertigt? Entschuldigbar?, in: MERKEL (Hg.): Der Kosovo-Krieg, 160-167.

MAYER, Peter 1999: War der Krieg der NATO gegen Jugoslawien moralisch gerechtfertigt? Die Operation „Allied Force“ im Lichte der Lehre vom gerechten Krieg, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB) 6: 2, 287-322.

PREUSS, Ulrich K. 2001: Der Kosovo-Krieg, das Völkerrecht und die Moral in: MERKEL (Hg.): Der Kosovo-Krieg, 115-137.

SIMPSON, Garry. 2004: Holy Alliances: Verona 1822 and Kosovo 1999, in: Great Powers and Outlaw States. Unequal Sovereigns in the International Legal Order. Cambridge/UK: University Press, 194-223.

WHEELER, Nicholas/Owen, Richard 2007: Liberal Interventionism versus International Law: Blair's Wars Against Kosovo and Iraq, in: MacDONALD, D. B. et.al. (eds.), The Ethics of Foreign Policy. Aldershot: Ashgate, 83-98.

III. Die Schutzverantwortung (R2P): alter Wein in neuen Schläuchen?

13. Sitzung (24. Januar)

1. Die Norm der *Schutzverantwortung*: Meilenstein auf dem Weg zur Verrechtlichung internationaler Politik – oder bloße Rhetorik?

BROCK, Lothar 2008: Von der „humanitären Intervention“ zur „Responsibility to Protect“: Kriegserfahrung und Völkerrechtsentwicklung seit dem Ende des Ost-West-Konflikts, in: FISCHER-LESCANO, Andreas/GASSER, Hans-Peter/MARAUHN, Thilo/RONZITTI, Natalino (Hg.), Frieden in Freiheit. Festschrift für Michael Bothe zum 70. Geburtstag, Baden-Baden: Nomos, 19-32.

oder

DESS: 2013: Der internationale Schutz von Menschen vor innerstaatlicher Gewalt. Dilemmata der Responsibility to Protect, in: BUSCHE, Hubertus/SCHUBBE, Daniel (Hg.), Die Humanitäre Intervention in der ethischen Beurteilung, Tübingen: Mohr Siebeck, 213-238.

ARNAULD, Andreas von 2014: Werdende Norm oder politisches Konzept: Zur völkerrechtlichen Einordnung der R2P, in: STAACK, Michael/KRAUSE, Dan (Hg.): Schutzverantwortung in der Debatte. Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens. Opladen. Verlag Barbara Budrich, 55-76.

DESS. 2009: Souveränität und responsibility to protect, in: Die Friedens-Warte 84: 1, 11-52.

BROCK, Lothar 2013: Dilemmata des internationalen Schutzes von Menschen vor innerstaatlicher Gewalt. Ein Ausblick, in: DAASE, Christopher/JUNK Julian (Hg.), Internationale Schutzverantwortung - Normative Erwartungen und politische Praxis. Friedens-Warte 88: 1-2, 163-186.

DEERS. 2009: Protecting People. Responsibility or Threat?, in: BROZOSKA, Michael/KRON, Axel (eds.): Overcoming Armed Violence in a Complex World. Essays in Honour of Herbert Wulf. Opladen und Farmington Hills: Budrich Uni Press, 223-242.

DEERS. 2005: Gewalt und Recht in den Nord-Süd-Beziehungen, in: ENGEL, Ulf/JAKOBEIT, Cord/MEHLER, Andreas/SCHUBERT, Gunther (Hg.): Navigieren in der Weltgesellschaft. Festschrift für Rainer Tetzlaff. Münster: Lit-Verlag, 257-270.

BROCK, Lothar/DEITELHOFF, Nicole 2012: Der normative Bezugsrahmen der internationalen Politik: Schutzverantwortung und Friedenspflicht, in: SCHOCH, Bruno et. al. (Hg.), Friedensgutachten 2012, Münster/Berlin: LIT Verlag, 99-111 (in gekürzter Form wiederabgedruckt als „Schutzverantwortung und Friedenspflicht“, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 7:12, 2012, 79-88).

DAASE, Christopher 2013: Die Legalisierung der Legitimität - Zur Kritik der Schutzverantwortung als emerging norm, in: DAASE, Christopher/JUNK Julian (Hg.), Internationale Schutzverantwortung - Normative Erwartungen und politische Praxis. Friedens-Warte 88: 1-2, 41-62.

DEITELHOFF, Nicole 2013: Scheitert die Norm der Schutzverantwortung? Der Streit um Normbegründung und Normanwendung der R2P, in: DAASE/JUNK (Hg.), Internationale Schutzverantwortung, 17-40.

KOENIGS, Tom/NIESEN, Peter (Streitgespräch, Moderation Lothar Brock) 2009: Krieg im Namen der Menschenrechte? Nationalstaatliche Souveränität zwischen Schutzverantwortung und Friedenspflicht – Ein Streitgespräch, in: Adolf-Arndt-Kreis (Hg.), Recht regiert die Welt – fragt sich nur welches? Vom Völkerrecht der Staaten zum Weltbürger- und Menschenrecht. Schriftenreihe des Adolf-Arndt-Kreises Band 7. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 53-68.

LOGES, Bastian 2009: The Responsibility to Protect – “Schutz” als neue Norm in den internationalen Beziehungen?, in: HUMMEL, Hartwig/LOGES, Bastian (Hg.): Gestaltungen der Globalisierung. Festschrift für Ulrich Menzel. Opladen und Farmington Hills: Budrich Uni Press, 359-382.

STAHN, Carsten 2007: Responsibility to protect: political rhetoric or emerging legal norm? in: American Journal of International Law 101: 1, 99-120.

14. Sitzung (31. Januar)

2. Die Schutzverantwortung als Instrument westlicher Staaten: Die Libyen-Intervention (2011) und die ausgebliebene Intervention in Syrien (2013)

FRÖHLICH, Manuel 2011: Der Fall Libyen und die Norm der Schutzverantwortung, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft 21: 1, **135-151**.

MÜLLER, Harald 2011: Ein Desaster: Deutschland und der Fall Libyen. Frankfurt: Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Standpunkt 2/2011 (**12 Seiten**).

SCHOCH, Bruno 2014: Die Libyen-Intervention: Warum Deutschlands Enthaltung im Sicherheitsrat falsch war, in: BEESTERMÖLLER, Gerhard (Hg.): Libyen: Missbrauch der R2P? Baden-Baden: Nomos, **115-138**.

oder

PRADETTO, August 2015: R2P, Regimewechsel in Libyen und die Nichtintervention in Syrien: Durchbruch oder Sargnagel für die Schutzverantwortung?, in: STAACK, Michael/KRAUSE, Dan (Hg.): Schutzverantwortung in der Debatte. Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens. Opladen. Verlag Barbara Budrich, **15-54**.

DEMBINSKI, Matthias/REINOLD, Theresa 2011: Libya and the Future of the R2P. African and European Perspectives. Frankfurt am Main: Peace Research Institute (PRIF), PRIF-Report No. 107 (28 Seiten).

PRADETTO, August 2014: Normen, Interessen, Projektionen: Deutschland und die militärische Intervention in Libyen 2011, in: BEESTERMÖLLER, Gerhard (Hg.): Libyen: Missbrauch der R2P? Baden-Baden: Nomos, 65-115.

SEIBEL, Wolfgang 2013: Libyen, das Prinzip der Schutzverantwortung und Deutschlands Stimm-enthaltung im UN-Sicherheitsrat bei der Abstimmung über Resolution 1973 am 17. März 2011, in: DAASE, Christopher/JUNK Julian (Hg.), Internationale Schutzverantwortung - Normative Erwartungen und politische Praxis. Friedens-Warte 88: 1-2, 87-116.

VERLAGE, Christopher 2013: Die Sicherheitsratsresolution 1973 zum Fall Libyen – Ein Meilenstein für die völkerrechtliche Verankerung der Responsibility to Protect, in: DAASE/JUNK (Hg.), Internationale Schutzverantwortung, 63-86.

15. Sitzung (7. Februar)

3. Die Schattenseite der Schutzverantwortung: Auf dem Weg zurück zu einem „Militärischen Humanitarismus“ autoritärer Staaten? Das Beispiel Russland

HANSEL, Mischa/REICHWEIN, Alex 2016: Rethinking Responsibility: Towards a New Authoritarian Humanitarian Interventionism. International Studies Association (ISA)'s 57th Annual Conference, Atlanta/GA, 16-19 March 2016.

oder

REICHWEIN, Alex 2017: A dangerous responsibility: Protecting national minorities, religious fellows, or irredentism movements under the R2P umbrella. ISA's 58th Annual Convention, Baltimore/Maryland, 22-25 February 2017.

KOZYREV, Vitaly 2016: Harmonizing “Responsibility to Protect”: China’s vision of post-sovereign world, in: International Relations 30: 3, 328-345.

KUHRT, Nicole 2014: Russia, the Responsibility to Protect and Intervention, in: FIOTT, D./KOOFS, J. (eds.), The Responsibility to Protect and the Third Pillar: From Norm to Operationalization. Palgrave: Macmillan., 97-114.

KUROWSKA, X. 2014: Multipolarity as Resistance to Liberal Norms: Russia's Position on Responsibility to Protect, in: ROTMANN, P./KURTZ, G./BROCKMEIER, S. (guest editors): Major Powers and the Contested Evolution of a Responsibility to Protect. Special issue of Conflict, Security & Development 14: 4, 489-508.

REGLER, Sonja 2014: Chinas Haltung zur R2P zwischen Skepsis und Offenheit, in STAACK, Michael/KRAUSE, Dan (Hg.): Schutzverantwortung in der Debatte. Die „Responsibility to Protect“ nach dem Libyen-Dissens. Opladen. Verlag Barbara Budrich, 229-246.

WU, Ch. 2010: Sovereignty, Human Rights and Responsibility: Changes in China’s Response to International Humanitarian Crises, in: Journal of Chinese Political Science 15: 1, 71-97.

ZIEGLER, Charles E. 2016: Russia on the rebound: using and misusing the Responsibility to Protect, in: International Relations 30: 3, 346-361.